

2021

Jahresbericht Suchtprävention



Fachstelle Suchtprävention



LAND
SALZBURG

ALLGEMEINES

Das Jahr begann für die Fachstelle im selben beklemmenden Zustand wie es im Dezember geendet hatte: sehr „verschlossen“, nämlich im pandemiebedingten Lock-Down, der Land und Leute zum zweiten Mal fest im Griff hielt. Um so wichtiger blieb es nun, die persönlichen Verbindungswege zu unseren Partner:innen in Schulen, Jugendeinrichtungen und zu den Familien aufrecht zu halten. In diesem Jahr konnten wir und alle Netzwerkpartner:innen bereits auf probate Lösungswege, technische Kenntnisse und insgesamt die vielen Learnings der digitalen (Bildungs-)Welten zugreifen, die sich im Vorjahr so erfolgreich etabliert hatten. 2021 haben wir viel dazu gelernt, unter anderem: wie man **Online-Angebote noch ansprechender gestaltet**.

Vor allem Vortragsformate sind hier zu nennen, kann man sich doch in Online-Vorträgen unverbindlich, kostenlos und von überall her zuschalten, ob für berufliche Fortbildungen oder aus persönlichen Interessen. Auf manchen schönen Workshop-Angeboten, die eigens für das Distance-Learning konzipiert wurden, blieben wir trotzdem manchmal sitzen; nämlich dann, wenn die Zielgruppen sich aufgrund der kräftebindenden Umstände oder mangels technischer Voraussetzungen nicht dazu in der Lage sahen.

Im März organisierte die Salzburger Fachstelle das erste **Webinar** der Österreichischen ARGE Suchtvorbeugung als kostenloses Angebot für Mitarbeiter:innen und Gäste; **„MORE MEDIA!? Medienkonsum während Coronazeiten“** traf mit hoher Teilnehmerzahl voll ins Schwarze. Den Hauptvortrag hielt Dr. med. Oliver Bilke-Hentsch, Chefarzt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Luzerner Psychiatrie und Autor mehrerer Fachpublikationen. Er meint, dass üblicherweise ein großer Teil von Kindern und Jugendlichen eine kritisch-kreative, förderliche Nutzung

DAS JAHR IN ZAHLEN:

- 2 regionale Fachveranstaltungen für 124 Teilnehmer:innen
- 11 Veranstaltungen für 137 Teilnehmende aus dem Bereich Jugendarbeit/Multiplikator:innen
- 10 JUZ-Sprechblasen mit 66 Teilnehmenden
- 18 besuchte Fortbildungen
- 4 außerschulische Veranstaltungen für 37 Jugendliche
- 18 Veranstaltungen für 364 Lehrer:innen
- 16 Veranstaltungen für Familie/Eltern mit 533 Teilnehmenden
- 23 Vernetzungs- und Gremiumstreffen mit 235 Teilnehmer:innen
- 11 Treffen mit 109 Mitgliedern regionaler Arbeitsgruppen

digitaler Medien entwickelt; 10-20 % der jungen Nutzer:innen haben jedoch ein Risiko, dass durch und wegen moderner Medien und deren pathologischer Nutzung seelische und körperliche Probleme entstehen.

Aber was von dieser eigentlich beruhigenden Feststellung trifft während – und vor allem nach – der Pandemiezeit mit all den Unwägbarkeiten noch zu? Was sind zu erwartende Effekte, an welchen zentralen Punkten gilt es



gegenzusteuern? Welche Risikogruppen sind besonders betroffen, was benötigen sie dringender (als andere) für ihren Resilienzaufbau? Gibt es Lerneffekte aus vergleichbaren Krisen? Diesen und weiteren Fragen nachzugehen ist Ansporn, sich auch künftig mit diesem Thema auseinander zu setzen. Und wer weiß, vielleicht gemeinsam mit diesem Experten, der gerne einmal nach Salzburg kommen würde zu einem typischen Präventionsfrühstück, mit Kaffee und Kipferl.

Mai in der Supro ist Kampagnenzeit – landesweit! Die **Österreichische Dialogwoche Alkohol** fragte diesmal **komplett online** nach dem „Wie viel ist zu viel?“. Die Initiative „Österreichische Dialogwoche Alkohol“ will über Alkohol informieren sowie anregen, über den eigenen Alkoholkonsum nachzudenken und ins Gespräch zu kommen: Wie viel Alkohol trinke ich? Ab wann ist es zu viel? Viele Österreicher:innen wissen noch immer wenig über konkrete Wirkungen und gesundheitsschädigende Mengen von Alkohol. Alkoholkonsum wird in Österreich tendenziell immer noch verharmlost und Alkoholabhän-

gigkeit als ernste Erkrankung ist nach wie vor ein Tabuthema.

Der übersichtliche **Event-Kalender** lieferte die ganze Woche hochinteressante Angebote zur Information und Auseinandersetzung „frei Haus“. Die Salzburger Fachstelle beteiligte sich unter anderem mit ihrem Schwerpunkt des jugend[schutz]freundlichen Feierns und bot auf diese und andere Fragen zur Qualität und Sicherheit von Feierlichkeiten in den Webinaren „Feste Feiern“ und „G´scheit Feiern“ Anregungen für ein geselliges Feiern an. In einem Radiobeitrag befassten sich Salzburger Expert:innen mit dem „schmalen Grat zwischen Genuss und Sucht“ und zeigten mögliche Schritte zur Therapie auf.

Alle Infos bleiben nachlesbar unter www.dialogwoche-alkohol.at.

Anlässlich der Dialogwoche wurden außerdem die **akzente-Katerkarten** für Jugendliche ab 13 Jahren einem **Re-Design unterzogen**. Sie vermitteln Sachinformationen zum Thema Alkohol und sollen gleichzeitig zur Diskussion und zum Austausch untereinander anregen. Sie können in Schulklassen,



Jugendgruppen usw. eingesetzt werden und so zu einem bewussten Umgang mit Alkohol beitragen. Im Mai wurden die neuen Katerkarten im Workshop „Guter Kater - böser Kater“ als Methode für Jugendgruppen vorgestellt.



Parallel zur außen-orientierten Bildungs- und Servicetätigkeit verlief ein **internes personales „Übergangsgeschehen“** an der Fachstelle: Die im Herbst bevorstehende Pensionierung der langjährigen Leiterin Nicole Rögl-Höllbacher und die Übergabe an den fachlich versierten Kollegen Gerald Brandtner (in seinem 20. Jahr bei akzente) erforderte die Aufmerksamkeit des ganzen Teams. Dieses nutzte die Gelegenheit für eine Evaluierung der bestehenden Angebote frei nach der Devise: Was bleibt, was ändert sich – was kommt NEU?

Der **neue Angebotskatalog** liegt nun seit Oktober auf und verbindet altbewährte Angebote mit neuen Projekten. Er trägt auch dem in der Pandemie verstärkt notwendigen Bedarf nach Online-Formaten vermehrt Rechnung.

Zusätzlich wechselte die langjährige Mitarbeiterin Katharina Stainer in die fachlichen Bereiche Jugend und Familie und deren Aufgaben der Büroorganisation und Leitungsassistenz übernahm mit Anfang November

www.akzente.net/suchtpraevention

Angebote

Fachstelle Suchtprävention

akzente Salzburg



 **LAND
SALZBURG**

Gefördert aus Mitteln des Landes Salzburg

akzente
salzburg

Fachstelle Suchtprävention

unsere neue Mitarbeiterin Daniela Wagner. Mit diesem veränderten Team startete die Fachstelle Suchtprävention in den Herbst, wobei der Tatendrang in den Monaten September und Oktober leider wieder jäh durch einen „Lock-Down“ im November gebremst wurde.

Das diesjährige **Forum Suchtprävention Salzburg** mit dem Titel „Neue Wege in der Suchtprävention“ stand ganz **im Zeichen von Abschieden und Neuvorstellungen**. Hierbei bot sich auch die Gelegenheit, die Arbeit der scheidenden Leiterin der Fachstelle Suchtprävention Nicole Rögl-Höllbacher gebührend zu würdigen und es wurde ihr seitens des Landes Salzburg von Landesrat Dr. Heinrich Schellhorn persönlich der Dank für ihren unermüdlichen Einsatz ausgesprochen. Ebenso verabschiedete sich Dr. Franz Schabus-Eder von den Teilnehmer:innen auf-



grund seines Wechsels in die Funktion des Leiters des Psychosozialen Dienstes Salzburg. Seine Nachfolgerin als **neue Sucht- und Drogenkoordinatorin Mag.^a Monika Parhammer** referierte über ihre Vorstellungen und Ziele als zukünftige Fachaufsicht der Suchtprävention. Mit neuen Formaten und neuem graphischen Gewand wurde schließlich auch der Angebotsfolder der Fachstelle Suchtprävention den anwesenden Netzwerkpartner:innen präsentiert.



Im Bereich Motivational Interviewing wurde österreichweit von der ARGE-Suchtvorbeugung, ein neues **Konzept für Kurzintervention** in Gesundheitsbereichen entwickelt. In einer eintägigen Fortbildung im Bildungshaus St. Virgil konnte das Konzept vorgestellt und alle zertifizierten Movin-Trainer:innen dafür eingeschult werden. In Salzburg soll dieses Konzept erstmals 2022 mit Schulärzt:innen durchgeführt werden.

Erfreulich viel Interesse an unserer Arbeit gab es in letzter Zeit **von den Salzburger Medien**, allen voran dem ORF. Sowohl Fernsehen als auch Radio brachten Interviews und Hinweise auf unsere Veranstaltungen. Ein sehr feiner Interview-Beitrag mit dem neuen Leiter der Fachstelle Gerald Brandtner zum Thema digitale Medien und Suchtprävention entstand über die Eltern-Plattform „Bärenstark im Leben“ und wurde live Mitte November im grenznahen Bayern und Salzburg ausgestrahlt. Nachzusehen und -hören auf YouTube: [baerenstark-im-leben.com/baerenstark-talks/](https://www.youtube.com/baerenstark-talks/)

FACHBEREICH SCHULE

Auch 2021 war eine große Herausforderung für die Schulen: Wie bleiben Schüler:innen motiviert? Wie kann man sie „verführen“ sich doch wieder mit Lernstoff auseinander zu setzen? Ergänzend zum **„Corona-Wiedereinstiegsmodul“** hatten wir ein Modul mit ausschließlich Klassenklima-fördernden Online-Übungen zusammengestellt. Einen Tag in der Woche fand in manchen Klassen der Sekundarstufe 1 gemeinsamer Online-Unterricht statt und mit diesen Unterlagen bekamen Lehrkräfte die Möglichkeit kurze

positive Erfahrungen einzubauen. Das sollte das Klassengefühl und die Motivation, am Online-Unterricht teil zu nehmen, stärken. Die Rückmeldungen seitens der Lehrkräfte an Schulen und von Lehrbeauftragten der Pädagogischen Hochschule bzw. Universität dazu waren sehr erfreulich.

Rückmeldungen auf unser Modul „Jugendliche motivieren mit Online-Übungen“

„Super Übungen! Hab ´s schon im digitalen Konferenzzimmer gepostet und hab viel positives Echo bekommen. Danke!“
(Hermine Haidvogel, Privatgymnasium d. Herz-Jesu-Missionare Salzburg)

„Bezüglich Ihrer Online-Übungen: Ich finde die Idee wirklich sehr gut! Ich kann mir hier auch einiges für meine Studierenden anschauen, danke!“
(Natalie Baumgartner-Hirscher, Universität Salzburg, Fachdidaktik Biologie)

„Das ist ja spitze! Verteile ich gerne und werde ich in meinen Unterricht einbauen!!!“
(Nicola Sommer Pädagogische Hochschule Salzburg)

„Vielen herzlichen Dank für Ihre Handreichung. Ich kenne den Verein akzente gut und habe in meiner Zeit bei den ARTgenossen im Salzburger Künstlerhaus viel mit Ihnen zu tun gehabt. Sie leisten wirklich tolle Arbeit. Viele der angeführten Beispiele werde ich so übernehmen wie vorgeschlagen - bzw. viele inspirieren auch zu eigenen weitergedachten Aktionen. Ich bin immer sehr dankbar um Mithilfe seitens der Eltern und freue mich schon auf meine Aufgabe als Klassenvorstand der 5M/G.
Herzliche Grüße, D. Sonnleitner-Soyka“

Im Volksschulbereich war es uns wichtig, ein Angebot zu setzen, um den Pädagog:innen Methoden zu geben, wie sie die Schüler:innen in der schwierigen Zeit besonders stärken können. Der Online-Workshop **„Kinder stärken in herausfordernden Zeiten“** fand im April statt und war mit 25 Teilnehmer:innen sehr gut besucht. Dazu folgende Rückmeldung einer Lehrerin: „Herzlichen Dank für den kurzweiligen und interessanten Nachmittag, sowie die vielen brauchbaren Tipps!“

Zusätzlich waren auch **Aufschulungs-Workshops für die Schulprogramme** „Gemeinsam Stark-Werden“ und „plus“ ein Renner und die Lehrpersonen sehr froh, Angebote abseits des Bildschirms zu bekommen. Im Herbst konnten zwei Aufschulungs-Workshops zum Unterrichtsprogramm „Gemeinsam stark werden“ stattfinden, einer davon in Präsenz, der zweite leider wieder nur online. Teilnehmende waren Pädagog:innen, die schon mit dem früheren Programm „Eigenständig werden“ arbeiten. Beide Veranstaltungen waren echte Höhepunkte, denn es waren Lehrkräfte dabei, die seit vielen Jahren schon mit „Eigenständig werden“ arbeiten – das längste waren 16 Jahre! – und die jetzt auch das überarbeitete Programm „Gemeinsam stark werden“ nützen möchten. Das zeigt, dass sich unser Konzept der Fortbildung und Nachbetreuung bezahlt macht, weil das Ausprobieren der Inhalte und der persönliche Kontakt auch motiviert, die Programme umzusetzen.

Und es freut uns alle sehr, solche Rückmeldungen zu erhalten: „Es war wieder so ein bereichernder Nachmittag! Ich habe auch die Fortbildung zu einem anderen Programm gemacht, aber bei euch gehe ich mit einem so viel besseren Gefühl weg und möchte die neuen Materialien gleich einsetzen.“



Ein weiteres Highlight in diesem Jahr waren die **Präsenzfortbildungen zu „plus“**, sowohl für uns als auch für die Teilnehmenden. Wir hatten im September eine zweitägige Fortbildung für eine neue plus-Gruppe in unserem Seminarraum. Die kleine Gruppe war sehr engagiert, etwas für das seelische Wohlbefinden ihrer Schüler:innen zu tun. Ein Teil der Inhalte wurde „ausgelagert“: „Grundlagen der Suchtvorbeugung in der Schule“ konnte vorab in einer Online-Fortbildung angeboten werden. Das hatte den Vorteil, dass auch andere Nicht-plus-Angemeldete die Möglichkeit bekamen teilzunehmen und hier auch noch Werbung für plus gemacht wurde. Eine andere plus-Fortbildung fand mit der Gruppe, die jetzt im dritten plus-Jahr ist, statt. Auch diese Teilnehmer:innen freuten sich über die „wahrhaftige“ Kommunikation und die kurzweilige Fortbildung.

FACHBEREICH FAMILIE UND KINDESALTER

Ein Thema der Suchtprävention traf über die letzten Jahre durchwegs auf großes Interesse bei Eltern und Erziehungsberechtigten: die **Mediennutzung der Kinder und Jugendlichen**. Ob für Distance-Learning, Kommunikationsbedarf oder Freizeitvergnügen – Bildschirmmedien werden mehr denn je genutzt.

Klarerweise vermehrt auch zu Stressabbau und als Kompensation für viel „Echtes“, was allseits schon so lange fehlt. Ab wann – und für welche Kinder und Jugendlichen – kann übermäßiger Medienkonsum zu anhaltenden Gesundheitsproblemen beitragen und zu frühen Suchterfahrungen führen? Diesen und anderen Fragen von besorgten Eltern versuchte unser Kooperations-Format **„Medienbalance lernen – was geht App?“** mehrmals in diesem Jahr mit der Kollegin Sonja Messner von akzente Medien & Gesellschaft gemeinsam auf den Grund zu gehen.

Vor dem Lock-Down im November konnten wir noch **erfreulich viele Eltern-Kurz-Vorträge** in Volks- und Mittelschulen zum Thema Mediensucht in Präsenz unterbringen mit über 400 teilnehmenden Eltern. Hierfür war die Nachfrage heuer so enorm groß und fast nicht abzudecken, weil viele Schulen noch schnell das Zeitfenster nutzen wollten, bevor die Infektionszahlen wieder in die Höhe gingen. Manche Schulen erhielten daher von uns auch das Angebot eines Termins im nächsten Semester bzw. eines Online-Vortrags.



Ein **Dauerbrenner** in der Angebotspalette der Fachstelle ist nach wie vor der Vortrag **„Was tun wenn´s pubertiert im Haus!“**. In der Online-Variante fanden sich auch 2021 wieder viele Eltern quer übers Bundesland verstreut zum Input mit niederschwelliger Fragemöglichkeit ein. Zentrales Thema, das den Erziehungsberechtigten am Land oder in der Stadt unter den Nägeln brennt, war auch hier, wie so oft in der Pandemie, der Umgang der Pubertierenden mit den diversen Verlockungen der digitalen Medienwelt. Um mit unseren Angeboten möglichst viele Eltern (digital) zu erreichen, bewährte sich auch in diesem Jahr wieder unsere intensive Netzwerkarbeit vor allem in den sehr aktiven Suchtpräventions-Arbeitskreisen der Bezirke Pinzgau, Tennengau und Flachgau. Allen voran danken wir dem Forum Familie und den Regionalstellenleiter:innen von akzente für ihre großartige Unterstützung vor Ort.

FACHBEREICH JUGEND – FREIZEIT & AUSBILDUNG

Die Arbeit im Bereich Jugend war auch heuer stark geprägt von **schwierigen Rahmenbedingungen für Jugendzentren und Jugendeinrichtungen**. Während der verschiedenen Lock-Downs waren die meisten Einrichtungen geschlossen und die Kommunikation lief meist über Zoom oder verschie-



dene Whats-App-Gruppen. Viele Jugendliche waren teilweise nur schwer erreichbar, es erfolgte schrittweise ein sozialer Rückzug und psychische Belastungen und depressive Stimmungen nahmen zu. Manche Jugendarbeiter:innen sprechen hier auch schon von einer „verlorenen Generation“.

Der Cannabiskonsum bei den Jugendlichen nahm laut Berichten von Jugendbetreuer:innen in dieser Zeit eher wieder zu, da manche scheinbar nur so die Situation zu Hause (Stress mit der Familie, sehr beengte Wohnsituation) aushalten konnten. Auch Garagenpartys mit Alkoholexzessen waren zusehends ein „beliebtes Ventil“ für Stress und Frust. In Einzelgesprächen oder Zoom-Treffen fanden zahlreiche Beratungs- oder Austauschgespräche mit den Jugendarbeiter:innen statt, um hier Lösungen zu finden.
Die JuZ- Sprechblase ging online!

Gut angenommen wurde das Pilotprojekt einer **3-teiligen Modulreihe für Sozialpädagogische Einrichtungen**, Modul 1 für die pädagogischen Mitarbeiter:innen, Modul 2 für die Jugendlichen der Einrichtung und zu einem späteren Zeitpunkt ein Modul 3 als Reflexionstreffen zur Überprüfung der Nachhaltigkeit. Es nahmen bereits Einrichtungen von Rettet das Kind, Pro Juventute und der Jugendhilfe dieses niederschwellige Angebot in Anspruch. Die behandelten Themenbereiche reichten hier von Rauchen über Alkohol bis hin zu exzessivem digitalen Medienkonsum.

AVOS – der Arbeitskreis für Vorsorgemedizin Salzburg hat im Jahr 2021 im Rahmen des Salzburg Land geförderten Projektes „Jugendgesundheit Salzburg“, Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren in Salzburg die Möglichkeit gegeben, sich **als „Jugend-Gesundheits-Coaches“ ausbilden** zu lassen. Ziel dieses Projektes ist es mit den ausge-

-standorten für 2022. Die breite Themenpalette, die dieses neuartige Projekt abdeckt, umfasst u.a. Stressmanagement, Selbstbewusstsein, Alkohol, Cannabis, Rauchen und digitale Medien.

Auch zu einem der **Schwerpunkthemen** in diesem Jahr, nämlich der **Cannabis-Suchtprävention**, war es, der Pandemie zum Trotz, möglich, noch einige Akzente zu setzen. So ging u.a. im Oktober eine hochkarätig besetzte Fachtagung dazu in Präsenz in Niederösterreich über die Bühne und wir konnten uns dort, begleitet von unseren Tagungs-Gästen aus der Drogenberatung und der Drogenkoordination, auf den neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse bringen. Und der in unserer EUREGIO-Kooperation mit den Caritas Fachstellen für Suchtprävention in Reichenhall und Traunstein im Juni erstmals erprobte zweiteiligen Online-Cannabis-Workshops für Multiplikator:innen ging im November in die zweite Runde. Das Interesse an diesem Format vor allem aus den Jugendeinrichtungen war deutlich spürbar. Auch hierzu gab es sehr erfreuliche Feedbacks, u.a. schreiben die Kolleg:innen von Streetwork Flachgau-Nord:

Hallo, der Methodenkoffer war sehr interessant und auch hilfreich für die Arbeit. Speziell für unsere mobile Arbeitsweise sind Methoden interessant die schnell und unkompliziert anwendbar sind. Highlights waren für uns zum einen das Tankmodell, weil einfach anwendbar und es regt zur Reflexion in Bezug auf Bedürfnisse an. Der Entwurf einer Superdroge war sehr unterhaltsam und Jugendliche werden dadurch eventuell die Mechanismen, die hinter einem Drogenkonsum stecken, bewusst. Für uns sind natürlich auch die rechtlichen Aspekte im Zusammenhang mit Suchtmitteln sehr wichtig, wo wir teilweise nicht ganz sicher waren, ob Deutschland oder Österreich gemeint ist.

Die Fortbildung war gut organisiert und trotz des digitalen Formats sehr angenehm gestaltet.

LG, Albert und Carina

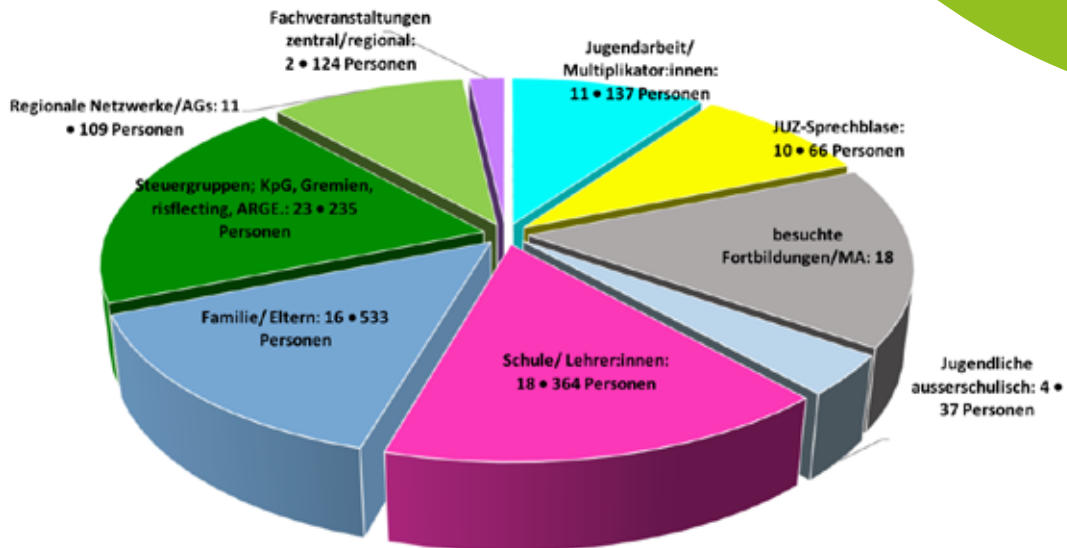
JAHRESABSCHLUSS NACH DEM „LOCK-UP“

Den ausklingenden Rest des Jahres nutzen alle Mitarbeiter:innen der Fachstelle intensiv für die Planung der ersten Veranstaltungen im neuen Jahr und für diverse Überarbeitungen unserer Materialien. Die Chamäleon-Karten wurden einem textlichen und graphischen „Relaunch“ unterzogen und die plus-Unterrichtsmappe in einzelnen Kapiteln aktualisiert. Die Kolleginnen Stainer und Arends haben sich bei diesen „Restaurierungsarbeiten“ mächtig ins Zeug gelegt.

Vielen Dank dafür!



ANGEBOTE UND AKTIVITÄTEN 2021



DAS NEUE TEAM DER FACHSTELLE SUCHTPRÄVENTION - AUFGABENBEREICHE UND SCHWERPUNKTE:



Anne Arends: Bereich Schule, plus-Programm, §13 Workshops



Gerald Brandtner: Leitung, Bereich Familie, (über-)regionale Vernetzung und Veranstaltungen



Waltraud Katzlinger: Bereich Jugend, Freizeit & Ausbildung, MOVIN-Koordination



Dagmar Philipp: Bereich Schule, Gemeinsam-Stark-Werden, Bereich Familie



Katharina Stainer: Bereich Jugend, Ready4Life-Koordination, Bereich Familie



Daniela Wagner: Infoservice, Projektorganisation, Marketing und Homepage

IMPRESSUM:

Medieninhaber: akzente Fachstelle Suchtprävention, Glockengasse 4c, 5020 Salzburg, 0662/84 92 91-45, suchtpraevention@akzente.net

Für den Inhalt: Mag. Gerald Brandtner, März 2022

Grafik & Redaktion: Veronika Oberhauer und Verena Resch, MA

Fotos: akzente Salzburg, shutterstock, pixaby, Adobe Stock

www.akzente.net/suchtpraevention

